

Jazz: Die Sängerin Cécile Verna und ihr Quartett öffnen sich in Schwetzingens Alter Wollfabrik in alle stilistischen Himmelsrichtungen

Safari in Uganda, keine Sterne über Sylt

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Günter Fischer

In der Höhe silbrig, in der Tiefe schwarz und kehlig, und dazwischen mehr Oktaven, als sich manche Sängerin aus nördlicheren Breiten träumen lässt. Was für ein Stimmvolumen auch: Cécile Verna hat diesbezüglich wenig Konkurrenz zu fürchten.

Selbst bei respektablem Mikrofonabstand bleibt der Gesang präsent, die letzte Zugabe kommt sogar ganz ohne Verstärkung aus. Derart viel Kraft, Autorität und Ausstrah-

lung hat in den letzten Monaten nur Dianne Reeves bei ihrem Auftritt in der hiesigen Region verbreitet.

In der Alten Wollfabrik in Schwetzingen müssen Verna und ihr Quartett aus Freiburg aber meistens keine „Standards“ nachspielen. Sie schreiben sie sich einfach selbst. Ein wenig „retro“ klingen sie nicht selten, swingen vor sich hin auf eine Art, die man als altmodisch empfinden kann.

„Diese Musik, die man normalerweise Jazz nennt“ (Ansprache Verna), folgt gern dem Mainstream. Doch das tut sie auf erstaunlichem Niveau. Und manchmal öffnet sie sich auch

in Richtung „Weltmusik“. Vor allem Pianist Andreas Erchinger verfasst bemerkenswerte Stücke, einen afrikanisch abgetönten Blues zum Beispiel. Er vertont auch Renaissance-Gedichte und die Lyrik eines William Blake und Paul Verlaine. Gesungen wird französisch, englisch oder auch westafrikanisch. Für Verna, in Abidjan geboren und in Frankreich aufgewachsen, ist das alles kein Problem.

Wir haben es mit Weltbürgern zu tun. Ein Song entstand auf einer Reise durch Uganda, einem hat der sterrenlose Himmel über Sylt Inspirati-

on verschafft. Cécile Verna kennt auch die mollgetrübten, „chansonnesken“ Stimmungen, weiß, wie es ist, wenn beim geliebten Gegenüber nur der Mund lächelt – und „nicht die Augen“. Ihre Augen freilich lächeln in der Alten Wollfabrik fast immer. Ihre Hüften wiegen sich entspannt im Rhythmus, ihre Stimme kommt aus tiefer Brust. Ihr Ganzkörpergesang erhält sein Rückgrat vom Quartett, dem neben Erchinger der Drummer Torsten Krill und der Bassist Bernd Heitzler angehören. Ein seit vielen Jahren „eingespielter“ Organismus tritt hier auf.



Cécile Verna praktiziert virtuosens
Ganzkörpergesang.

BILD: SCHWERDT